Badische Zeitung

Musik unplugged erleben *21. März 2017*

Ausverkauftes Konzert mit Tammorra in der Kirche St. Agathe / Die Sizilianer begeistern.

FAHRNAU. Sie sind alte Bekannte in Schopfheim, weshalb das Konzert mit Tammorra rasch ausverkauft war. Bereits zum dritten Mal sind die Musiker aus Palermo zu Gast. Und wieder begeisterten sie das Publikum, nicht nur mit ihrer großen Musikalität, sondern auch mit witzigen und parodistischen kleinen Schauspieleinlagen.

Bernhard Wehrle hatte das Quintett im Jahr 2003 zu einem Projekt eingeladen. Der Spezialist für Folkmusik hatte als Lehrer der Realschule in Zell ein Konzert mit den sizilianischen Musikern organisiert. Sponsorensuche, Marketing und Organisation lag damals in den Händen der Schüler. Jetzt hatte er im Zuge der Konzertreihe "Akustik in Agathen" Tammorra als Veranstalter eingeladen. Selten kommen Künstler mehr als einmal nach Schopfheim, bei Tammorra macht Bernhard Wehrle gerne eine Ausnahme, die Zeit mit den Schülern ist ihm unvergessen.

Wer all das nicht weiß, Tammorra weder mit ihrem Weihnachtsstück noch Open Air im Park erlebte, für den war das Konzert eine weitere Offenbarung, wie vielfältig und facettenreich Musik sein kann.

Da sind die Tarantelle und Serenaden Siziliens, doch Tammorra beschränken sich nicht darauf, ihre Musik überliefert zu intonieren, Jazz, Rock oder Pop helfen zur zeitgemäßen Interpretation.

Tammorra reloaded, ist nicht nur die Wiederbelebung der Band. Sie beleben auch die traditionelle Musik Siziliens neu. Daraus ist eine berauschende Mixtur entstanden, bei der man einmal mehr nicht nur sitzen und zuhören will, sondern mittanzen und mitsingen.

Immerhin mitklatschen ist möglich, was für diejenigen mit bebenden Fußspitzen vielleicht schon Tortur war. Tammorra gab ein fesselndes Konzert in St. Agathe.

Ja, die Kirche St. Agathen ist nicht zum ersten Mal zu klein. Aber wäre der Raum größer, hätte es zum Tanzen auch keinen Platz gegeben. Dann wären noch mehr Interessierte gekommen, um Musik wieder einmal unplugged zu hören, wenn sie sich so wunderbar abhebt von den sonst so gängigen Stilen.

Die Band lebt vom zwei zu drei Verhältnis ihrer Show. Die beiden Frontleute nutzen ihre ganze Präsenz, um das Publikum zu unterhalten, die anderen drei überlassen ihnen gerne die Scherze und die Bühne.

Salvatore Meccio an der Gitarre oder Bouzouki hat sechs Jahre lang als Kind in Deutschland gelebt, so kann er charmant durchs Programm führen. Massimo Laguardia ist Multipercussionist und auch etwas Komiker. Eine Wallfahrt zur heiligen Rosalie kommt als Minidramolett daher. Da wird die namensgebende Rahmentrommel Tammorra zum ehrfurchtspendenen Heiligenschein, Massimo Laguardia zur respektheischenden Heiligen. Die Geschichte funktioniert, auch wenn niemand sizilianisch spricht. Solche Ausflüge in die Albernheiten goutiert das Publikum mit Wohlwollen, und lässt sich von der unbändigen Lebensfreude anstecken. Vittorio Catalanos bläst in die Stücke den unverwechselbaren Sound hinein. Blockflöte, Tinwhistle, Dudelsack oder Schalmei, dazu noch Saxophon oder Querflöte. Vittorio Catalanos Beitrag hüpft durch die Genres, so wie er seine Instrumente wechselt. Sein Beitrag macht den Sound von Tammorra unverwechselbar. Ein zauberhafter Konzertabend. Tammorra darf gerne ein weiteres Mal nach Schopfheim kommen.

Martina David-Wenk

Tammorra – neue sizilianische Folkmusik

Konzert im «Pöschtli» Aeugstertal

Am Donnerstag, 16. März, treten «Tammorra» im «Pöschtli» Aeugstertal auf: sizilianisches Temperament, griechische, arabische, normannische Einflüsse und spezielle Instrumente.

Die Gruppe Tammorra wurde 1992 in Palermo gegründet. Ihr künstlerischer Ausgangspunkt war die authentische Folklore Süditaliens, insbesondere Siziliens. Eine überraschungsreiche, vibrierende Musikshow brachte dem Ensemble rasch internationalen Erfolg. Ausgedehnte Konzertreisen führten die Musiker zunächst auf das italienische Festland, dann in die Schweiz und durch ganz Europa. Im Laufe der Jahre haben sie den Sound der Gruppe ständig verfeinert, neue Ideen entwickelt und auch «fremde» Einflüsse wie Jazz- und Pop-Elemente oder Latin-Rhythmen aufgenommen und damit eine zeitgemässe mediterrane Folkmusik ohne kulturelle Scheuklappen entwickelt. 2007 hat sich die Gruppe aufgelöst, und die Musiker haben eigene Projekte verfolgt. Im letzten Jahr haben sie sich dann zufälligerweise an einem Festival wieder getroffen, spontan miteinander musiziert und beschlossen, Tammorra wieder aufleben zu lassen und auf Tournee zu gehen.

Die Musiker von links: Massimo Laguardia, Nicolo Terrasi, Salvatore Meccio , Luca Lo Bianco, Vittorio Catalano. (Bild zvg.)

Man stelle sich ein riesiges Tamburin mit 50 Zentimeter Durchmesser vor, das mühelos den Schalldruck und die Klangvielfalt eines kompletten Schlagzeugs erreicht. Das ist die Tammorra: eine grosse Rahmentrommel mit Schellen, die in der traditionellen süditalienischen Musik für einen kraftvollen Beat und einen furiosen Drive sorgt. Man stelle sich weiter vor, fünf temperamentvolle Sizilianer spielen fünf Tammorras zusammen – «unisono»! Wer das einmal erlebt hat, ist spontan begeistert von den peitschenden Rhythmen der «Tammurriata» und «Tarantella», der Ausgelassenheit, der Lebendigkeit und der schieren Lebenslust, die man auf süditalienischen Festen erleben kann. Vielseitig wie die Musiker von «Tammorra» sind, spielen sie weitere Trommeln: Tamburella, Djembé, Darbuka. Chitarra Battente, Elektro- und Kontrabass bilden die Saitenrhythmen, dazu kommen diverse Blasinstrumente – und ihre Stimmen.

Das Repertoire der Gruppe umfasst neben traditioneller süditalienischer Musik auch viele Eigenkompositionen, die stark geprägt sind von den Musik-Kulturen der zahlreichen fremden Herrscher wie Griechen, Araber und Normannen, die in Süditalien und Sizilien ihre Spuren hinterlassen haben. Die Liedtexte, grösstenteils in sizilianischem Dialekt, sind reich an Metaphern. Man darf von Tammorra ein musikalisches Feuerwerk mit vielen Überraschungen erwarten, voller Energie, Rhythmus und Lebensfreude *(pd.)*

Konzertbeginn: 20.30 Uhr, Essen um 19 Uhr. Reservieren: Telefon 044 761 61 38.

stereoplay CDTIPP

DIE AUDIOPHILE

Folk & Folk-Pop

TAMMORRA

Sali

Biber Records 76711 / in-akustik
(43:57)

Volkstümliche Klänge aus Sizilien? Der Zuhörer, der sich der Musik von Tammorra mit Neugier nähert, ist zunächst leicht verwundert. Denn was die sechs Musiker der 1992 in Palermo gegründeten Gruppe auf ihrer CD „Sali" zum Besten geben, könnte ohne weiteres auch aus Nordeuropa oder von der „Grünen Insel" Irland stammen. So bestätigt sich wieder einmal eine Vermutung, die auch einige Aufnahmen des Folk-Jazz-Kosmopoliten Jan Garbarek nahelegen: dass die regionalen Folk-Biotope der Alten Welt keineswegs nur um sich selbst kreisen, sondern durch geheimnisvolle Bande miteinander verknüpft sind. Bei Tammorra kommt eine bemerkenswerte Aufgeschlossenheit gegenüber modernen Musikspielarten hinzu: Auf dem „Sali"-Album flirten die sechs Sizilianer so subtil mit Pop, Rap, Latin und Jazz, dass es eine Freude ist. Daneben spielt der Songwriter und Verseschmied Salvatore Meccio in seinen Texten geschickt mit dem reichen volkstümlichen Motivschatz, indem er etwa die Grillen in den Köpfen verliebter junger Männer aufspürt („Sirinata Vastasa"), einem Narr durch die Straßen folgt („Giuvanni") oder traditionelle Gesänge und beliebte Abzählreime mit der eigenen Lyrik koppelt („Sali", „L'Acchianata", „Ch'è persu"). Die feine Ironie, die diesem poetischen Puzzle-Werk die Würze verleiht – im Booklet gibt's Übersetzungen –, kontrastiert mit der Wucht der musikalischen Darbietung. Der Gruppenname Tammorra weist auf eine mediterrane Handtrommel hin, ein riesiges Tamburin, das die Power eines Schlagzeugs entfalten kann. Der Klangzauberer und Mittelmeer-Fan Friedemann Witecka transportierte in seinem südbadischen Studio indes nicht nur die Kraft der Tammorras, er setzte auch emphatische Solostimmen und Chorgesang ins rechte Licht und schuf mit blitzblank aufgezeichneten Akustikgitarren, Bässen und Bläsern kammermusikalische Ruhepunkte. *Matthias Inhoffen*

INSIDERINFO: Für die Brillanz der Aufnahme bürgen neben Biber-Labelchef Friedemann zwei bewährte Toningenieure mit audiophiler Ader: Adrian von Ripka und Johannes Wohlleben.

Musik: 8, Klang: 9, Repertoire: 9

Süddeutsche Zeitung
31. Juli 2001

Tammorra di Palermo

Lauer Sommerabend

Tammorra di Palermo spielen zum wiederholten Mal in München, und zur „Sizilianischen Nacht“ ist der Brunnenhof der Residenz gut gefüllt, wenn auch offensichtlich nicht mit ausgemachten Fans. Die Sechs-Mann-Band mit zwei Gitarren, Bass, einem Flötisten/Sax und zwei Schlagzeugern macht Songs auf Texte in sizilianischer Mundart, die auch eingefleischte Italienfreunde kaum verstehen dürften.

Kinderabzählreime stehen neben Oden, die die Qualitäten der Hand oder die Bedeutung des Ausdrucks „Esel“ besingen. Das Spiel mit dem Wortklang ist hier musikalisch mindestens so wichtig wie die Vertonung, die meist ein wenig zahme ornamentale Folklorismen in stereotype Jazzsolo-Formeln übergehen lässt. Manchmal bleibt die konventionelle Form der Songs überraschend in einer Art Tarantella-Schleife hängen, als ob die Platte den Kratzer gerade and der richtigen Stelle hätte. Wenn es lyrisch hergeht, lässt Angelo Branduardi grüßen. Zwischendurch wird ein Kanon angestimmt ein anderes Mal gibt es ein fünfminütiges Tamburin-Solo, das nicht übers Niveau einer Fußgängerzonen-Attraktion hinauskommt, der Restcombo aber Zeit für eine kleine Zigarette verschafft.

Ein gesittet auf seinen Stühlen verharrendes (man kann auch sagen: nicht vom Hocker gerissenes), durchaus nicht mehr jugendliches Publikum klatscht gelegentlich vorsichtig mit. Tammorra di Palermo tut niemanden weh, kritisiert nichts und schämt sich solcher Einfalt auch gar nicht. Das ist nicht Pop, das ist keine innovative Folklore, doch es fehlt auch das Main-Stream taugliche Pop-Potential. Aber an einem Sommerabend, bei dem das Wetter doch noch freundlich hält, sind die sechs Süditaliener mit ihrem Frank-Zappa-Bärtchen eine willkommene Unterhaltung.

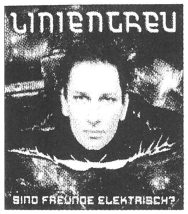
Anton Sergl

Frankfurter Neue Presse
Tages-Anzeiger
D 2637 A
DM 1,60
Mittwoch, 4. April 2001
Jahrgang 56 · Nr. 80

CDs DER WOCHE

Die Frankfurter Neue Presse verlost jeweils fünf Mal die vorgestellten CDs der Woche. Einfach eine Postkarte mit dem Stichwort „CDs der Woche“ ihrer Wunsch-CD und ihrer Telefonnummer an die Frankfurter Neue Presse, Postfach 56 02 32, 60407 Frankfurt. Einsendeschluss ist am Freitag.

Linientreu



„Sind Freunde elektrisch?“ heißt das Album von „Linientreu“, einer Band, die vor zwei Jahren von Lucian Crisovan ins Leben gerufen wurde. Zusammen mit den Ex-Lemonbabies Markus Tiedemann und Julia Goldlust verfolgt er ein Konzept von Coolness, Glamour, Androgynität und Narzissmus.

Tammorra

Die Tammorra ist eine große Rahmentrommel, ähnlich einem Tamburin, die aus der traditionellen süditalienischen Populärmusik kommt. Sechs Musiker aus Sizilien haben sich vereinigt, Elemente aus Jazz, Pop, Rap und Trip-Hop mit einfließen lassen, um eine überzeugende Synthese aus all dem entstehen zu lassen. (aus)

Der Oberhasler
Mit Veranstaltungs-Kalender
Organ für die Interessen des Haslitals
Wöchentlicher Gruß aus der Heimat an die Hasler in der Fremde
Dienstag, 28. April 1998
Nr. 33

Die sizilianische Musikgruppe Tammorra schaffte es, das Publikum von den Stühlen zu reissen und zur Tanzen zu bewegen. (Bild: Simone Lötscher)

Hasliberg – Sizilianische Musik mit Tammorra

Der südliche Charme wirkte ansteckend

slh. Ein begeistertes Publikum liess sich am vergangenen Sonntag abend von der impulsiven Gruppe «Tammorra» anstecken. Die Leute erhoben sich von den Sitzen und tanzten zu den sizilianischen Rhythmen. Die Kulturkommission verzeichnete mit diesem Abend einen weiteren grossartigen Höhepunkt im Kongressaal Hasliberg.

Rund siebzig Personen erlebten die «Tammorras» live am Hasliberg und werden sie so schnell nicht vergessen, die fünf jungen Musiker mit ihrem typischen sizilianischen Dialekt. In ihren traditionellen Volksliedern widerspiegeln sich das Volk und die Feste Süditaliens.

Die verschiedenen Instrumente wie Flöten, Pfeifen, Trommeln, Gitarren, Sopransaxophon und andere mehr wurden gekonnt eingesetzt. Dabei führte der kräftige rhythmische Bass der verschiedenen Trommeln durch die meisten Stücke. Mit seiner Fingerfertigkeit auf den «Tammorre» und dem Tamburin versetzte Massimo Laguardia die Leute immer wieder in Staunen. Sogar eine Holzkiste diente ihm ab und zu als Trommel.

Melodisch wurden die Stücke von Vittorio Catalano, er spielte Block-, Quer- und Metallflöten sowie Saxophon, und den beiden Gitarristen Salvatore Meccio und Nicolo Terrasi untermalt. Luca Lo Bianco musizierte mit sehr viel Gefühl am Kontrabass. Man konnte sich die einzelnen Lieder, wie der Bootsfahrt mit Fischfang auf dem sizilianischen Meer oder des Brauchtums vom 6. Januar, bei welchem Kinder von einer Hexe beschenkt werden, bildlich vorstellen. Ebenfalls eindrücklich wurden die Wallfahrt zur heiligen Santa Rossalina von Palermo und die Absichten des listigen Teufels besungen. Alles wurde temperamentvoll, feurig und rassig, teils mit verschiedenen Soli, dargeboten, so dass man sich zum Mittanzen verleiten liess. We dies bis dahin nicht tat, konnte es bei den zwei Zugaben nachholen.

Wer die «Tammorras» verpasst hat, kann sie auf ihrer Schweizer Tournee übermorgen Mittwoch in Kleintheater Luzern, oder vom 29. bis 30. April in Zürich an der Festa Siciliana besuchen.

---

inMusic
da ist MUSIK drin!
Nr. 27
Juni
2001 (4.Jahrgang)
Gratis im Fachhandel
Pvst. G 48498
WWW.INMUSIC2000.DE

Jazz
Jazz-&Weltmusik-Reviews

TAMMORRA
Sall
Biber/In-akustik
★★★★

Das 6köpfige Ensemble kommt aus Sizilien, genauer gesagt aus Palermo. Ausgedehnte Tourneen brachte die Truppe zwischen Schweiz, Österreich und Spanien bereits in fast alle Länder Europas. In diesen Reisen liegt auch ein Teil des Stilpluralismus von Tammorra begründet. Moderne Musikstrukturen aus Jazz, Pop und Latin werden in traditionelle Rhythmen integriert. „Sall“, zu deutsch Salz, nennen Tammorra ihre aktuelle Scheibe und präsentieren sich in den 13 brandneuen Songs nicht nur in bester Spiellaune und ungemein aufgeräumt, sondern strotzen auch vor Lebensfreude, Emotionen und guter Laune. Ein Album, das man guten Gewissens auch allen Nicht-Ethno-Folk-Fans empfehlen kann!

FRANK ZÖLLNER

KajKjeKdaj

Tammorra

Italijanske etno zasedbe so na slovenskih odrih bolj redek gost. Za ljubitelje tovrstne glasbe bo poskrbela sicilijanska zasedba Tammorra, ki bo od četrtka, 12. 8. do ponedeljka, 16. 8. nastopila na štirih koncertih

Zasedba: Vittorio Catalano (pihala, duše, saksofon, didžeridu, kitara, vokal), Massimo Laguardia (vokal ter številna tolkala – tamorra, djembe, tarabuka idr.), Luca Lo Bianco (kontrabas, elektronski bas, vokal), Salvatore Meccio (akustična kitara, tamburin, vokal), Nicolò Terrasi (klasična in akustična kitara), Giampaolo Terranova (tolkala, učinki).

Skupina Tammorra, ki je nastala leta 1992, za nastopih poslušalce popelje na zgodovinsko popotovanje po sicilijanski kulturi, na katerem spoznavajo tamkajšnje ljudi ter njihovo doživljanje ljubezni, smrti, veselja in magije. Z izjemo Salvatorja Meccia vsi člani zasedbe prihajajo iz Palerma. Nekateri glasbeniki so se pred ustanovitvijo Tammorre ukvarjali s klasično ali jazz glasbo, Meccio pa se je skupaj z Massimom Laguardio že zgodaj zapisal tradicionalni ljudski glasbeni izročila Sicilije in južne Italije. Ime je skupina dobila po velikem bobnu, ki ga bomo gotovo videli in slišali tudi na njihovih nastopih. Igrajo tako tradicionalne kot avtorske skladbe, pripovedujejo pa velike in majhne zgodbe o beznih ljubeznih, morju, popotovanju, srečanju preprostih ljudi, magiji, veselju, žalosti idr. V glasbi je čutiti vplive kultur, ki so skozi stoletja dominirale v južni Italiji, kot so grška, arabska in normanska. Večino pesmi zapojejo v neznanem sicilijanskem narečju, ob skladbah pa zaplešejo tudi tamkajšnja tradicionalna plesa *tarantato* in *tarantello*.

Čet., 12. 8. ob 21.00, dvorišče gradu, Morska Sobota. Sob., 14. 8. ob 21.00, Veliki trg, Izola (Festival Mediteran). Ned., 15. 8. ob 21.00, Kud France Prešeren, Ljubljana (Trnfest; letno gledališče, v primeru dežja ob 22.00 v dvorani). Pon., 16. 8. ob 21.00, trtnatva Kmete, Bovec

Dolo-Stik

Folk Bullettin
Gennaio 1999 (149)

Tammorra in concerto, Milano, circolo Arci-Bellezza, 18 novembre 1998

Il Circolo Arci-Bellezza di Milano, una delle "storiche" realtà metropolitane della danza popolare, ha da alcuni anni collaudato la formula di alternare a serate completamente dedicate all'animazione coreutica altri appuntamenti nei quali vengono ritagliati anche ampi spazi d'ascolto. Uno dei più interessanti di questi ultimi, nella programmazione quantomeno dell'ultimo triennio, è stato senza dubbio quello che ha visto protagonista uno dei migliori gruppi della musica etnica nazionale, i palermitani Tammorra. Da noi già ascoltati e apprezzati nell'ambito di Folkest '97, presenti sul mercato discografico con un datato Cd ("Ballu Tunnu") che non rende loro appieno il merito dovuto, Tammorra ha una filosofia di intervento sulla musica di radice che ci trova assolutamente consenzienti: rispetto dei canoni stilistici ma considerazione della musica tradizionale popolare come genere vivo e non reperto archeologico. Con questi vincoli-non vincoli, quindi, il gruppo è libero di esprimersi al meglio, senza mai rinunciare a contribuire con la creatività dei singoli al perfezionamento del modulo espressivo di ogni brano in scaletta. C'è quindi ampio spazio per lunghe introduzioni al contrabbasso di Luca Lo Bianco, per le citazioni del chitarrista elettroacustico Nicolò Terrasi che alterna Giuliani a Hendryx, per l'espressività strumentale e teatrale di Salvatore Meccio, per l'inserimento dei fiati di Giancarlo Parisi (elemento nuovo all'interno del gruppo) e per le deflagrazioni percussive e l'esuberanza istrionica del frontman Massimo Laguardia. In un equilibrio spesso perfetto fra tradizione e innovazione, il concerto scivola via senza pause fra melodie tradizionali rielaborate (poche) e brani di composizione (molti), inframmezzati da alcuni siparietti di impronta cabarettistica che stemperano la tensione emotiva di alcuni brani e alleggeriscono lo spettacolo senza svilirne (tutt'altro!) i contenuti. Pur se la maggior parte dei presenti, date le caratteristiche del locale, avrebbe forse gradito maggiore spazio per la danza, il successo dei siciliani ci è parso notevole, segno che la loro comunicativa è reale e non artificiosa, e il loro spettacolo sincero e completo. Sarà ormai evidente che Tammorra è uno dei nostri gruppi preferiti dell'attuale scena italiana: mentre assistiamo impotenti all'incremento del loro successo soprattutto all'estero e alle difficoltà che lamentano nel trovare interessanti produzioni per il nuovo Cd, raccomandiamo accoratamente le loro sorti a chi può intervenire in soccorso: festival e rassegne estive nostrani, etichette indipendenti (o ancora meglio, ma non ci crediamo, mayors)... Tammorra ricambierà la vostra fiducia con musica e spettacolo di grande qualità.

Roberto G. Sacchi

Levante - El Mercantil Valenciano 27/8/98

La asistencia de público consolida el festival

Tammorra cierra el festival «Música al Castell» de Dénia

VICENT X. CONTRÍ

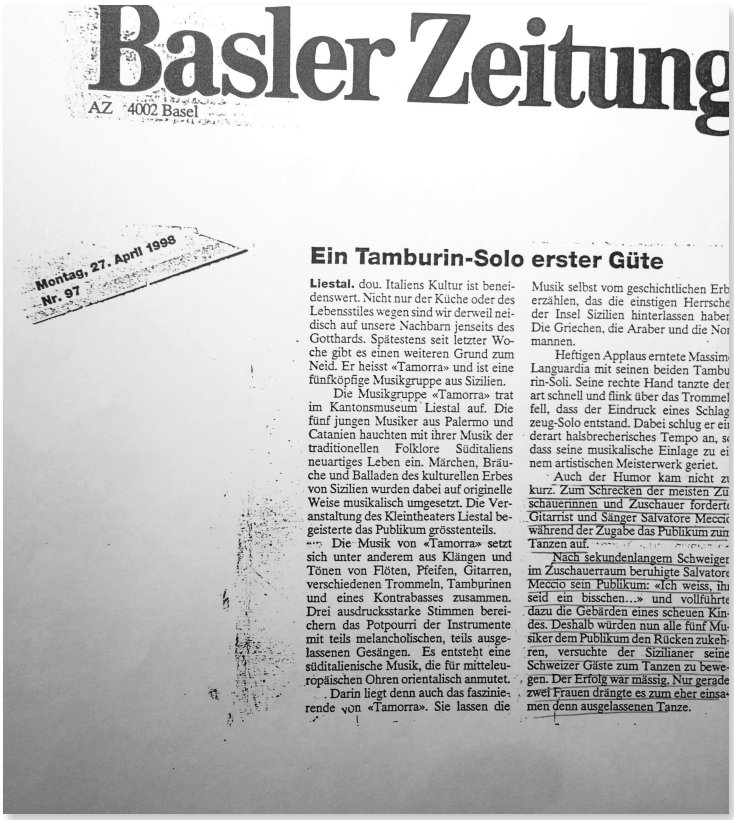
CALP

La séptima edición del Festival de Música Tradicional y Popular de Dénia, *Música al Castell* se cierra a las once de esta noche con sabor a éxito después de constatar que en los anteriores conciertos ha habido una gran presencia de público. Con una media de más de mil personas por actuación, hoy concluye el certamen con la música de Tammorra.

Esta formación italiana, que cuenta con seis años de vida, aterrizará en el Castillo de Dénia tras haber participado en el Festival Sete Sois, Sete Luas, de la ciudad portuguesa de Bragança. Tammorra cuenta con un repertorio musical que está basado en canciones y ritmos tradicionales del sur de Italia, Sicilia y Calabria. La formación suele interpretar bailes y danzas típicos como la Moresche, la Tammurriata y la Tarantelle.

Los cinco componentes de Tammorra musican sus piezas en formato acústico, con lo que no existe una mutación o mestizaje con las fórmulas folk actuales, influenciadas por los instrumentos eléctricos o por estilos más comerciales.

El grupo busca la complicidad del público en sus espectáculos en un intento de recuperar la historia de la tradición musical del sur de Italia. Por otra parte en la actuación del miércoles la cantante Uxía consiguió llenar las butacas del recinto de la Explanada del Palau del Governador. La intérprete repasó en algo más de una hora y cuarto las canciones que tiene registradas.



Basler Zeitung

AZ 4002 Basel

Montag, 27. April 1998
Nr. 97

Ein Tamburin-Solo erster Güte

Liestal. dou. Italiens Kultur ist beneidenswert. Nicht nur der Küche oder des Lebensstiles wegen sind wir derweil neidisch auf unsere Nachbarn jenseits des Gotthards. Spätestens seit letzter Woche gibt es einen weiteren Grund zum Neid. Er heisst «Tamorra» und ist eine fünfköpfige Musikgruppe aus Sizilien.

Die Musikgruppe «Tamorra» trat im Kantonsmuseum Liestal auf. Die fünf jungen Musiker aus Palermo und Catanien hauchten mit ihrer Musik der traditionellen Folklore Süditaliens neuartiges Leben ein. Märchen, Bräuche und Balladen des kulturellen Erbes von Sizilien wurden dabei auf originelle Weise musikalisch umgesetzt. Die Veranstaltung des Kleintheaters Liestal begeisterte das Publikum grösstenteils.

Die Musik von «Tamorra» setzt sich unter anderem aus Klängen und Tönen von Flöten, Pfeifen, Gitarren, verschiedenen Trommeln, Tamburinen und eines Kontrabasses zusammen. Drei ausdrucksstarke Stimmen bereichern das Potpourri der Instrumente mit teils melancholischen, teils ausgelassenen Gesängen. Es entsteht eine süditalienische Musik, die für mitteleuropäischen Ohren orientalisch anmutet.

Darin liegt denn auch das faszinierende von «Tamorra». Sie lassen die Musik selbst vom geschichtlichen Erb erzählen, das die einstigen Herrsche der Insel Sizilien hinterlassen haben. Die Griechen, die Araber und die Nor mannen.

Heftigen Applaus erntete Massim Languardia mit seinen beiden Tambu rin-Soli. Seine rechte Hand tanzte der art schnell und flink über das Trommel fell, dass der Eindruck eines Schlag zeug-Solo entstand. Dabei schlug er ein derart halsbrecherisches Tempo an, s dass seine musikalische Einlage zu ei nem artistischen Meisterwerk geriet.

Auch der Humor kam nicht zu kurz. Zum Schrecken der meisten Zu schauerinnen und Zuschauer forderte Gitarrist und Sänger Salvatore Meccio während der Zugabe das Publikum zum Tanzen auf.

Nach sekundenlangem Schweigen im Zuschauerraum beruhigte Salvatore Meccio sein Publikum: «Ich weiss, Ihr seid ein bisschen…» und vollführte dazu die Gebärden eines scheuen Kindes. Deshalb würden nun alle fünf Musiker dem Publikum den Rücken zukehren, versuchte der Sizilianer seine Schweizer Gäste zum Tanzen zu bewegen. Der Erfolg war mässig. Nur gerade zwei Frauen drängte es zum eher einsamen denn ausgelassenen Tanze.

il Giornale

INCONTRO CON LA MUSICA E LA CULTURA TELEVISIVA

Avanti!

AL FESTIVAL DI SCOPELLO
Assegnati i Premi "Cultura e TV"

CORRIERE DELLA SERA

IL MATTINO

AL FESTIVAL DI SCOPELLO
MUSICA E CULTURA

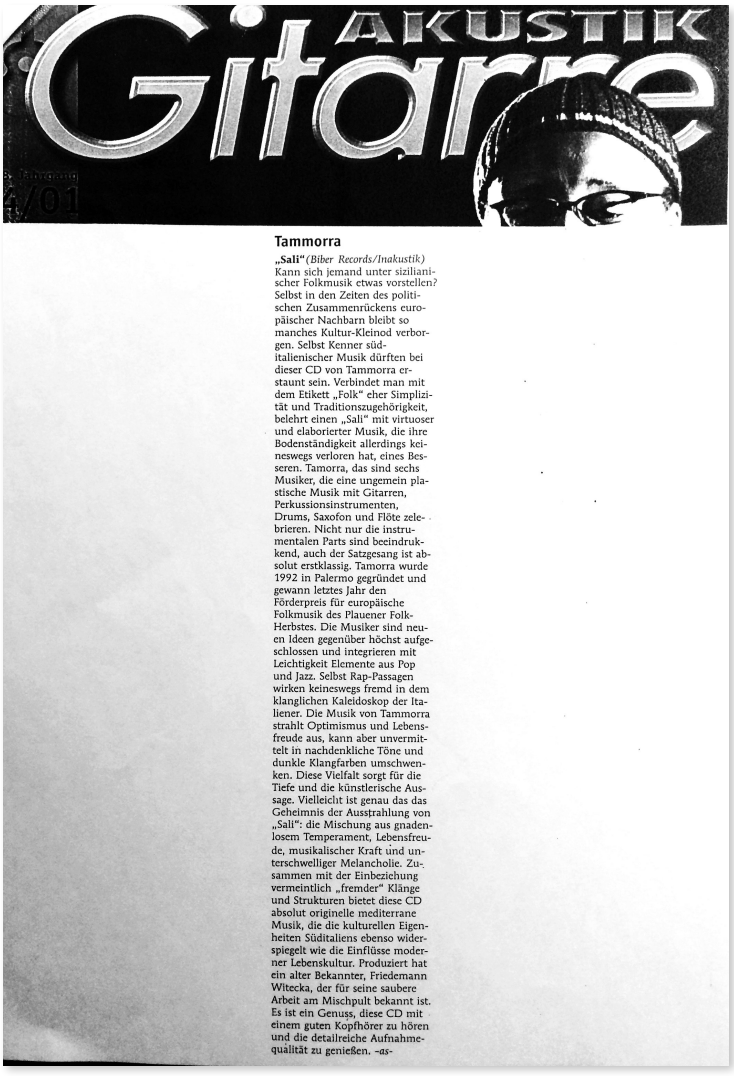
AL FESTIVAL DI SCOPELLO
INCONTRO CON LA MUSICA

IL TEMPO

IL GIORNO

AL FESTIVAL DI SCOPELLO
Samba, Tarantella e Premi

Scopello Festival
quinta edizione



AKUSTIK Gitarre

4/01

Tammorra

„Sali" *(Biber Records/Inakustik)*
Kann sich jemand unter sizilianischer Folkmusik etwas vorstellen? Selbst in den Zeiten des politischen Zusammenrückens europäischer Nachbarn bleibt so manches Kultur-Kleinod verborgen. Selbst Kenner süditalienischer Musik dürften bei dieser CD von Tammorra erstaunt sein. Verbindet man mit dem Etikett „Folk" eher Simplizität und Traditionszugehörigkeit, belehrt einen „Sali" mit virtuoser und elaborierter Musik, die ihre Bodenständigkeit allerdings keineswegs verloren hat, eines Besseren. Tamorra, das sind sechs Musiker, die eine ungemein plastische Musik mit Gitarren, Perkussionsinstrumenten, Drums, Saxofon und Flöte zelebrieren. Nicht nur die instrumentalen Parts sind beeindruckend, auch der Satzgesang ist absolut erstklassig. Tamorra wurde 1992 in Palermo gegründet und gewann letztes Jahr den Förderpreis für europäische Folkmusik des Plauener Folk-Herbstes. Die Musiker sind neuen Ideen gegenüber höchst aufgeschlossen und integrieren mit Leichtigkeit Elemente aus Pop und Jazz. Selbst Rap-Passagen wirken keineswegs fremd in dem klanglichen Kaleidoskop der Italiener. Die Musik von Tammorra strahlt Optimismus und Lebensfreude aus, kann aber unvermittelt in nachdenkliche Töne und dunkle Klangfarben umschwenken. Diese Vielfalt sorgt für die Tiefe und die künstlerische Aussage. Vielleicht ist genau das das Geheimnis der Ausstrahlung von „Sali": die Mischung aus gnadenlosem Temperament, Lebensfreude, musikalischer Kraft und unterschwelliger Melancholie. Zusammen mit der Einbeziehung vermeintlich „fremder" Klänge und Strukturen bietet diese CD absolut originelle mediterrane Musik, die die kulturellen Eigenheiten Süditaliens ebenso widerspiegelt wie die Einflüsse moderner Lebenskultur. Produziert hat ein alter Bekannter, Friedemann Witecka, der für seine saubere Arbeit am Mischpult bekannt ist. Es ist ein Genuss, diese CD mit einem guten Kopfhörer zu hören und die detailreiche Aufnahmequalität zu geniessen. -as-

GIORNALE DI SICILIA

Festival di Scopello, il 4 e 5 settembre fra musica e cultura

RADIOCORRIERE TV

BELLITALIA

LA GAZZETTA DEL MEZZOGIORNO

A SCOPELLO
La quinta edizione del Festival

LA NAZIONE

A SCOPELLO
Festival Internazionale

il Resto del Carlino

A SCOPELLO
APPUNTAMENTO COL V° FESTIVAL

«Tammorra» vermochte am Donnerstagabend die grosse Zuhörerschaft im Alten Kino in Mels zu begeistern. Bild Doris Hartmann

Sizilianische Klänge in Mels

Am Donnerstagabend gastierte im Alten Kino Mels die sizilianische Folkgruppe «Tammorra». Zu diesem Anlass war der Saal des Alten Kino stimmungsvoll vorbereitet, so dass die grosse Zuhörerschaft genüsslich an Tischen sitzend das Konzert erleben konnte.

● VON DORIS HARTMANN

MELS Massimo Laguardia eröffnete auf seiner Trommel diesen Abend, der einen Hauch von Sizilien nach Mels brachte. Er entlockte seinem Instrument eine variantenreiche Vielfalt an Klängen. Gemeinsam mit seinen vier Bandmitgliedern (Nicolo Terrasi: klassische Gitarre, Salvatore Meccio: Gitarre, Luca Lo Biancu: diverse Flöten und Vittorio Catalano: Konterbass) wurde das Konzert weitergeführt, dem das Publikum immer begeisterter applaudierte.

Schwung und Vitalität vermittelten sich von der Bühne durch die verschiedenen Lieder.

Spiel mir ein Lied

Freundlicherweise wurden die Songs für diejenigen, die der italienischen Sprache nicht mächtig waren, auf Deutsch übersetzt. Dadurch war es möglich, Text und Musik in eine konkrete Verbindung zu bringen. Ein Lied beispielsweise handelte davon, was sechsten Januar den Kindern Geschenke bringt. Eine andere Legende erzählte von einem Fabelwesen, halb Fisch, halb Mann, das zuweilen das Meer verlässt, um die Gesellschaft der Fischer aufzusuchen.

Zu hören waren auch zwei Tarantellas, die eine mit einem zungenbrecherischen Text. Rosalia, die Schutzpatronin von Palermo, wurde in einem weiteren Lied von Giovanni, einem armen Typ, der mit seinem kleinen Radio auf der Strasse lebt, besucht. Rosalia bittet den armen Giovanni zu ihr zurückzukommen, eine Gitarre mitzunehmen und ihr ein Lied vorzusingen. «Alle kommen und wollen, dass ich Wunder vollbringe, aber du Giovanni sollst ein Lied für mich spielen.»

«Tammorra», die sizilianische Folkgruppe, ist aus Süditalien dank der Zusammenarbeit mehrerer Kleintheater der Region auch nach Mels gekommen. Schmunzelnd soll einer der Musiker gesagt haben: «Unsere Gagen sind bescheiden, aber dafür müssen die Veranstalter allfällige Geschwindigkeitsbussen übernehmen.»

Dieses süditalienische Temperament sprang auf einige der Zuhörer im Alten Kino Mels so stark über, dass sie zu tanzen anfingen. Die allgemeine Begeisterung tat sich nicht nur in den Zwischenapplausen kund, sondern vor allem auch im Kampf um Zugaben, die von «Tammorra» grosszügig gespielt wurden.

Nächste Veranstaltungen im Alten Kino Mels:
Freitag, 1. Mai, 20.15 Uhr, «Die Lufthunde», mit «Wahrlich, ich sage euch...»